

Der sächsische Erzähler,

Wochenblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Rgl. Amtshauptmannschaft, der Rgl. Schulinspektion u. des Rgl. Hauptsteueramtes zu Bautzen, sowie des Rgl. Amtsgerichtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, Mittwochs und Sonnabends, und kostet einschließlich der Sonnabends erscheinenden „belletristischen Beilage“ vierteljährlich 1 Mark 50 Pf. Einzelne Nummer 10 Pf.

Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend in der Expedition dieses Blattes angenommen. Einabdruckpreis 20 Pf.

Abonnenten, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis Dienstag und Freitag früh 8 Uhr angenommen u. kostet die dreispaltige Corpusspalte 10 Pf. „unter“ „Obige“ 20 Pf. „Berliner“ 25 Pf.

Einladung zum Abonnement.

Bestellungen auf das mit dem 1. Juli d. J. beginnende neue Quartal des

„sächsischen Erzählers“,

dem jeden Sonnabend eine „belletristische Beilage“ zur Unterhaltung für alle Stände gratis beigegeben wird, nehmen alle Postanstalten, sowie unsere Zeitungsboten an.

An unsere geehrten auswärtigen Abonnenten, welche das Blatt durch die Post beziehen, richten wir die höfliche Bitte, die Abonnements-Erneuerung im eigenen Interesse thunlichst frühzeitig bei den Postämtern anmelden zu wollen, damit der regelmäßige Empfang des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Die Expedition des „sächsischen Erzählers“.

Bekanntmachung.

Die nächste Aufnahme von Böglingen in die Königl. Unteroffizierschule zu Marienberg soll am 1. October dieses Jahres stattfinden. Die Anmeldungen hierzu haben im Laufe des Monats Juli durch persönliche Vorstellung des Aspiranten bei dem Landwehr-Bezirks-Commandeur des Aufenthaltsorts oder bei dem Commando der Unteroffizier-Schule zu erfolgen.

Bei diesen Behörden ist auch das Nähere über die Verhältnisse der Königlichen Unteroffizierschule, sowie über die Aufnahme in diese Anstalt zu erfahren und wird nur noch bemerkt, daß die betreffenden Aspiranten mindestens 14 Jahre alt und confirmirt sein müssen, beziehentlich das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben dürfen und daß die gesammte Erziehung der Böglinge in der Unteroffizierschule unentgeltlich geschieht. Dresden, den 19. Juni 1886.

Kriegs-Ministerium.
von Fabrice.

Beyer.

Nachdem der Friedensrichter für Geißmannsdorf und Bidaun Herr Ernst Friedrich Julius Beyer anderweit für diese Function auf die Zeit bis Ende September 1888 ernannt und verpflichtet worden ist, wird Solches hierdurch veröffentlicht.

Königliches Amtsgericht Bischofswerda, am 23. Juni 1886.
Mantius.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Schneidermeisters Woldemar Gräbner in Bischofswerda wird heute, am 22. Juni 1886, Vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Mandant a. D. Wilhelm Gundt in Bischofswerda wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 31. Juli 1886 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 16. August 1886, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindefuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 31. Juli 1886 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Bischofswerda.

Veröffentlicht:
Schaffrath,
Gerichtsschreiber.

Mittwoch, den 30. Juni 1886, Nachmittags 3 Uhr,

sollen im Amtsgerichtshofe hier ein Pferd, eine Halbhaife, zwei Wirtschaftswagen, ein Tafelschlitten und eine Fensterhaife versteigert werden.

Königliches Amtsgericht Bischofswerda, am 24. Juni 1886.

Appoll, Ger. Vollz.

Sonntag, den 27. Juni, Nachmittags 6 Uhr, soll die der Gemeinde gehörige Kirchumgebung im Erbgericht verpachtet werden.

S o l d a c h, am 24. Juni 1886.

Der Gemeinderath.

Die wirtschaftliche Störung.

Die in fast allen Industriestaaten vorhandene wirtschaftliche Krise hängt mit der Störung des Gleichgewichts zwischen der Waarenzeugung und dem Waarenbedarf zusammen: leider genügt in diesem Falle die Ermäßigung des Uebels noch nicht völlig, um die Mittel zur Heilung desselben zu beschaffen. Das Beste ist um so schwerer, als die gegenwärtige Störung einen ganz anderen Charakter trägt als frühere geschäftliche Krisen. Wenn sonst der Zinsfuß niedrig stand, Miethe, Löhne und Waaren billig waren, so ermuthigte dies zu größeren Unternehmungen und Anschaffungen und wuchs der Umsatz, je mehr sich die Preise erniedrigten. Die Waarenfabrikation brüht aber jetzt die Waarenpreise außerordentlich, ohne daß der Verbrauch eine entsprechende Zunahme zeigt; die Waaren werden nicht abgesetzt, nur noch eine

bescheidene Menge und die Börsen werden nur mühsam auf einer gewissen Höhe erhalten. Dabei ist der Zinsfuß soweit herabgegangen, wie in der sogenannten guten alten Zeit, aber das ist für die kleinen Capitalisten ein sehr großer Nachtheil, der dieselben zu einer für die Geschäftswelt sehr empfindlichen Einschränkung aller ihrer Ausgaben zwingt. Die Unsicherheit und Ausichtslosigkeit der meisten industriellen Unternehmungen läßt einen großen Theil der gegen früher viel zu sehr vermehrten Werthe brach liegen. Nach den älteren Erfahrungen früherer Jahre halten sich die Capitalisten selbst von gediegenen Aktien-Unternehmungen zurück und suchen an der Börse sichere Anlagen in Staatspapieren, deren Preise dadurch zu einer ungewöhnlichen Höhe getrieben und deren Zinsen dadurch erheblich vermindert werden. Die Banken, Creditanstalten und Sparkassen können ihren Zulagern nicht mehr die früheren Zinsen

zahlen, weil sie selbst nicht im Stande sind, das eingelegte Capital bei hinreichender Sicherheit entsprechend rentabel anzulegen. So wird bei einer Masse von flüssigem Capital die Ertragsfähigkeit des letzteren immer geringer und werden die Besizer durch die Entwertung ihres Vermögens an größeren Ausgaben gehindert, was den Aufschwung der Industrie hindert und an Stelle der Anschaffung geschmackvoller und dauerhafter Erzeugnisse den Ankauf billiger und vergänglichere Massenwaare vermehrt. Leider trifft die weitverbreitete Einschränkung des Verbrauchs mit einer stetigen Vermehrung der Waarenzeugung zusammen. Durch die nachfolgenden Fortschritte der Technik und die Verbesserungen des Wohlstandes wird es der Industrie ermöglicht, ihre Leistungen in einer Weise zu vermehren, mit welcher der Verbrauch des letzteren ungenügend stehen kann. Die Zahl der Consumen-ten

spricht derjenigen der Bevölkerung, die durchschnittlich um etwa zwei Procent zunimmt, während viele Großindustrien in den letzten Jahren ihre Production verdoppelten. Die Eisen- und Stahlindustrie, die Zucker- und Spiritusfabriken, die Brennereien, die Spinnereien und Webereien sind im Stande, die Zahl ihrer Maschinen und Arbeiter beliebig zu vergrößern, während die Mittel fehlen, den Verbrauch in annähernd gleicher Weise zu steigern. Während aber in den mitteleuropäischen Staaten solche übermäßige Erzeugung auf industriellem Gebiete stattfindet, zeigt sich eine ähnliche Erscheinung auf landwirthschaftlichem Gebiete in Amerika, Indien, Egypten und Australien, in jenen Ländern, deren unerschöpfliche Bodenschätze uns immer stärker zuströmen und die besonders der deutschen Landwirtschaft eine schlimme Concurrenz bereiten. Als im Jahre 1873 die junge Industrie der Vereinigten Staaten von Nordamerika einen schweren Schlag erlitt, wanderten Hunderttausende von früheren industriellen Arbeitern nach den nordwestlichen Ackerbaudistricten der Union aus und widmeten sich dort gemeinschaftlich mit zahlreichen eingewanderten europäischen Landarbeitern dem Getreidebau, dessen Ertragniß dadurch unglaublich gesteigert wurde. Der beständige, selbst durch hohe Zölle nicht gehemmte Rückgang der Getreidepreise in Deutschland wäre weit eher zu ertragen, wenn die Bewohner jener überseeischer Länder, welche ihre Bodenproducte massenhaft auf den Weltmarkt werfen, selbst mehr Bedürfnisse hätten und in höherem Grade wie bisher Abnehmer für unsere Industrie würden. In dieser Beziehung wäre es herzlich zu wünschen, daß die während des nordamerikanischen Bürgerkrieges hochgeschraubten Einfuhrzölle wieder ermäßigt würden, wozu jetzt bei der in Washington überhandnehmenden freihändlerischen Strömung gegründete Aussicht sein soll. Der Privatbedarf der fast bedürfnislosen Asiaten ist naturgemäß ein ziemlich unbedeutender, doch haben die Regierungen Japans und Chinas sich wiederholt besonders zu militärischen Zwecken der deutschen Industrie als stättliche Abnehmer und prompte Zahler erwiesen. Von den neuen deutschen Ansiedelungen in Afrika und Australien ist in dieser Beziehung in nächster Zeit noch nicht viel zu erhoffen, da dieselben uns wohl Wolle und landwirthschaftliche Producte zusenden, aber uns nur wenige industrielle Erzeugnisse abnehmen werden, wenn die deutschen Colonialbeamten nicht den Engländern das Geheimniß ablernen, den Eingeborenen rasch denjenigen Culturfortschritt zu verleihen, welcher sie Stoffe und Schmuckgegenstände als Bedürfnisse erkennen lehrt.

Um den Verbrauch des Inlandes, auf den die Schutzzollpolitiker ja den größten Werth legen, wieder auf eine rationelle Höhe zu bringen, bedürfte es vor Allem des größten Vertrauens auf den europäischen Frieden. Deutschland ist seit fünfzehn Jahren gezwungen, im Osten und im Westen sorgsam Wacht zu halten, damit den eifersüchtigen Nachbarn nicht die Lust ankommt, mit uns anzubinden. In Oesterreich-Ungarn verhindert der Nationalitätenswist die wünschenswerthe Beruhigung der Gemüther. In den skandinavischen Staaten und in Italien läßt die republikanische Propaganda den inneren Frieden sich nicht festigen. Frankreich wird neben der brennenden Begier, die Scharten von 1870 und 1871 auszuweihen, von einer Parteizersplitterung gepeinigt, wie sie schlimmer nirgend anzutreffen ist. England trankt schwer an dem irischen Uebel und an der Schwierigkeit bei der allgemein schutzzöllnerischen Strömung, das Freihandelsprinzip aufrecht zu erhalten. Dabei zieht die seit dreißig Jahren nicht zur Ruhe kommende orientalische Frage fortwährend alle europäischen Staatsmänner zu einer Hilarbeit, welche die Besorgnisse der europäischen Handelswelt vor einer schließlichen Auseinandersetzung zwischen England, Rußland und Oesterreich-Ungarn nur zeitweise beschwichtigt. Bei solchen Verhältnissen sucht Jeder einen Nothpfennig für etwaige noch schlimmere Zeiten bei Seite zu bringen und es entsteht ein allgemeines Sparen, unter welchem Industrie und Landwirtschaft gleichmäßig leiden. Der Eine muß sich einschränken, der Andere thut es freiwillig; schließlich sparen alle Bevölkerungsschichten, ohne daß bei den gefüllten Banken und Sparcassen der Wohlstand und die Wohlthat sichtlich zunehmen.

Um Abhilfe zu bringen, giebt es nur wenige Mittel und es ist sehr fraglich, ob, wann und

wie man sich entschließen wird, dieselben anzuwenden. Zunächst sind diese Mittel negativer Natur und bestehen in einer vorsichtigen Einschränkung der Erzeugung solcher Artikel, mit denen der Weltmarkt bereits überlastet ist, Unterlassung aller Schutzmahregeln, welche nicht lebensfähige Industrien zur fortgesetzten Massenproduction ermutigen, möglichste Vermeidung aller Veränderungen der Eisenbahn- und Posttarife, welche den Capitalisten die Betheiligung an industriellen Unternehmungen verleiden, Verhinderung der nutzlosen Agitation auf zollpolitischem Gebiete und in Bezug auf die Währungs-politik, Verminderung der Besorgnisse um die Sicherheit der politischen Verhältnisse des deutschen Reiches. Geringer ist die Zahl der positiven Mittel zur Besserung der wirtschaftlichen Zustände. Dazu zählen die Vermehrung der überseeischen Berufsconsulate und eifrige Werbung um den Materialbedarf, der sich bei der zu erwartenden Ausdehnung des Eisenbahnbaues in Indien, Kanada, Australien, Japan und China entwickeln wird, Unterstützung des Missionswesens zur rascheren Culturveredelung der Eingeborenen in den deutschen überseeischen Gebieten, langsame, vorsichtige, aber beständige Einlenken in die Bahn der Vertragspolitik, um wieder einen lebhafteren europäischen Austausch der Erzeugnisse zu ermöglichen, bei dem der jetzt hochentwickelten deutschen Industrie der Löwenanteil im Voraus gesichert erscheint. Ein weiteres nicht zu unterschätzendes Mittel zur Besserung der Lage hat die sächsische Staatsregierung bereits ergriffen, die Benutzung der Freizeit, wo Capital, Material und Arbeit so billig sind, zu Eisenbahnbauten und sonstigen werbenden Anlagen. Wenn die übrigen deutschen Regierungen, Provinzial-Verwaltungen, Gemeinden und alle wirtschaftlichen Corporationen, die ihre Einrichtungen auf lange Zeit hinaus berechnen müssen, diesem löblichen ja glänzenden Beispiel nachfolgen, dann wäre eine neue Aufrichtung der nationalen Wirtschaft mit Sicherheit zu erhoffen. Wenn man die Geschäftsstockung in Europa ableugnet, ist derselben niemals beizukommen; es gilt, das Uebel zu erkennen und es mit vereinten Kräften muthig zu bekämpfen. Δ

Deutsches Reich.

In der katholischen Hofkirche zu Dresden wurde gestern Donnerstag das Frohnleichnamsfest in der üblichen Weise gefeiert. Ihre Majestäten der König und die Königin, sowie Ihre Igl. Hoheiten die Prinzen Johann Georg und Max und die Prinzessinnen Mathilde und Maria Josepha nahmen an der Procession Theil, während Ihre Igl. Hoheit die Frau v. Herzogin von Genua auf der Tribüne der Feier bewohnte. Auf der 4. Tribüne befand sich auch Ihre Igl. Hoheit die Frau Erbgrößherzogin von Mecklenburg-Strelitz. Das Hochamt dirigierte Herr Hofcapellmeister Hofrath Schuch. Von dem hochwürdigen Herrn Bischof wurde das Panjolingua und in der Johannis-Capelle zum Schluß der Feier das Tedeum ausgeführt.

Se. Maj. der König gewährte am Montag im Residenzschloße in Dresden Nachmittags 1/2 Uhr dem Vorsteher der Freiburger Schützengilde, Herrn Cassirer Richter, dem stellvertretenden Vorsteher Herrn Zahn und dem Commandanten Herrn Kunze eine Audienz zur Dankesabstattung für die der Gilde verliehene neue Fahne.

Bischofswerda, 25. Juni. Das so weihewolle Schmücken der Gräber am Johannistage seitens der Angehörigen der in kühler Brust ruhenden müden Schläfer ist auch diesmal wieder im reichsten Maße geübt worden, so daß unsere Friedhöfe ein liebliches Bild boten. Schon am Vorabend, Mittwoch, konnte man ein geschäftiges Treiben auf demselben beobachten und am Johannistage Vormittags hatten sich zum Gottesdienste in der Begräbniskirche und auf dem Friedhof, hunderte unserer Bewohner versammelt, die schon so viele heiße Thränen des Schmerzes gesehen, um der Predigt unseres hochwürdigen Herrn Pfarrer Dr. Wegel zu lauschen und in derselben den Ausdruck der das Herz erfüllenden Gefühle, den wahren Trost zu finden. Diese schöne und pietätvolle Sitte, die in ganz Sachsen am Johannistage Platz gegriffen, macht auf jedes empfängliche Gemüth einen erhebenden Eindruck.

Am 5. und 6. Juli findet die erste Ziehung der 110. sächsischen Landeslotterie statt. In Bezug auf den Absatz der Loose macht sich diesmal eine auffällige geringere Nachfrage geltend.

Während in den letzten Jahren bei vielen Collectionen der Loosevorrath schon vor Beginn der Ziehung erschöpft war, ist diesmal, wie auch die vielen Angebote von Loose in den Tagesblättern beweisen, noch viel Vorrath vorhanden. Diese Erscheinung steht ohne Zweifel theils mit der strengeren Handhabung des Gesetzes, welches das Spielen in auswärtigen Lotterien verbietet, seitens der preussischen Gerichte, theils mit der bevorstehenden Verdoppelung der Loosezahl der preussischen Landeslotterie, deren neuere Einrichtung auf das Spielbedürfniß des Publikums eine erhöhte Anziehungskraft ausübt, in engster Verbindung, denn es steht fest, daß der Absatz sächsischer Loose nach Preußen sich nicht zu der gegenwärtigen ansehnlichen Höhe entwickelt haben würde, wenn die preussische Regierung früher zu einer Steigerung der Loosezahl verschritten wäre. Die sächsischen Finanzen haben davon einen ganz erheblichen Gewinn gezogen.

88 Fischbach, den 24. Juni. Nachdem an hiesigem Kirchthum, an welchem eine Reparatur vorgenommen worden und dabei auch Knopf und Fahne heruntergenommen und durch Herrn Goldarbeiter Bauer in Bischofswerda eine neue Vergoldung erhalten hatten, wurden unter entsprechender Feierlichkeit an vergangener Mittwoch Nachmittags genannte Gegenstände glücklich wieder aufgesetzt und der Thurm auch mit einem neuen Blitzableiter versehen. Bei dieser Feierlichkeit, zu welcher sich der Gemeinderath, Kirchenvorstand und viele Gemeindeglieder eingefunden hatten, wurde durch den Ortsgeistlichen Herrn P. Köttichau eine zu Herzen gehende Ansprache gehalten und mit Gebet und Segen die Feier geschlossen. In den Knopf wurde nicht nur die früher in denselben eingelegte Urkunde wieder in einer Blechhülle wohlverwahrt eingeschlossen, sondern auch eine neue Urkunde eingelegt.

Die Radfahrer des sächs. Gauverbandes (Bezirk Nr. 22, Dresden) haben beschlossen, die Stadt Bautzen kommenden Sonntag, den 27. Juli, zum Ziele einer Gauverbandsfahrt zu machen und werden Vormittags 10 Uhr per Rad dort eintreffen. Als Sammelplatz ist das Hotel „zum weißen Roß“ bestimmt worden. Hiernach findet im Verein mit den Bauzener Radfahrern Befestigung der Sehwürdigkeiten dortiger Stadt mit Frühschoppen im neuen „Rathskeller“ und Nachmittags 3 Uhr eine allgemeine Fahrt der sämtlich dajelbst anwesenden Radfahrer durch die herrlichen Promenaden nach dem Schützenhause statt.

Die diesjährige ordentliche Generalversammlung von Sachsens Militärvereinsbund wird Sonntag den 11. Juli von Vormittags 11 Uhr an in Kleinholzs Säl in der Moritzstraße in Dresden unter Vorsitz des Bundespräsidenten Herrn Tanner abgehalten werden. Außer den Vorsitzern der Militärvereinsbezirke des Landes können auch die sich für die Sache interessirenden Vereinsmitglieder der Versammlung bewohnen, deren Eröffnung eine harmonische Begrüßung durch ein Militärvereins-Sängerchor aus Dresden vorausgeht, worauf zur Erledigung der 18 Punkte umfassenden Tagesordnung verschritten wird. Das Bundes-Präsidium plant alsdann für Montag den 12. Juli mit den dort anwesenden Teilnehmern einen gemeinschaftlichen Ausflug nach der Festung Königstein.

Anlässlich des Dresdner Johannistage-Festmarktes läßt die General-Direction der Staatseisenbahnen nächsten Montag, den 28. Juni, im Anschluß an den 11 Uhr 25 Min. Abends vom Schles. Bahnhofe in Dresden abgehenden Personenzug einen Extrazug von Arnsdorf nach Kamenz verkehren. Dieser Extrazug verläßt Bahnhof Arnsdorf Nachts 12 Uhr 15 Min., hält an allen Zwischenstationen und Haltestellen an und kommt 1 Uhr Nachts nach Kamenz. Gewöhnliche Tages- und Tourbillets berechtigen zur Mitfahrt.

Das so plötzlich in Dresden eingetretene Hochwasser der Elbe erreichte am 25. d. bis 4 Uhr den höchsten Stand mit 276 Centim. über Null. Die Elbe hat dort den Wasserstand zum Glück nicht erreicht, den man erwarten zu müssen glaubte, immerhin hat dieser plötzliche Wasserwuchs manchen Schaden angerichtet. Besonders ist Helbig's Etablissement davon betroffen worden. Die Barriären sind zerbrochen und hängen in den Strom hinein, einzelne Stützen der äußeren Marquise haben der Gewalt des Stromes nicht widerstehen können und stehen schief; dasselbe gilt von mehreren Laternen. Trotz Beschwerung mit Eisenschienen ist der Fußboden gehoben und geborsten. Die sächs. böhm. Dampf...

Gesellschaft müßte ihre Fahrten einstellen. Am 25. d. war ein schmaler Weg unterhalb der Terrasse noch passierbar, später mußte aber auch dieser gesperrt werden. Vielfachen Schaden mag das Hochwasser in den Niederungen auf den Wiesen verursacht haben. Es kamen bedeutende Massen Heu hier durchgeschwommen. Am 25. d. ging das Comptoirhäuschen eines Dresdner Kohlenhändlers, welches auf dem Ausschiffungsplatz unterhalb der Albertbrücke gestanden und von der Gewalt des Wassers losgerissen worden war, durch die Brücken. Pionniere versuchten oberhalb der Augustusbrücke das Holzhäuschen zu bergen, es gelang ihnen dies aber nicht. Dagegen wurden zwei Holzflöße, die oben abgegangen waren, bei Niederpöhriz aufgefangen und ebenso glückte es, einen Fracht Kahn, der vom Wasser losgerissen worden war, nachdem er Willnitz passiert hatte, zu bergen.

"Saxonia", Eisenwerke und Eisenbahnbedarf-Fabrik zu Radeberg in Concurs. Demnächst wird eine Abzählungsvertheilung stattfinden. Die gesammten Concursforderungen betragen 1,140,503 Mk., darunter 28,614 Mk. mit Vorzugsanspruch, während der verfügbare Massenbestand sich auf 139,812 Mk. bezieht. Auf die Prioritäts-Obligationen dürften zuvörderst ca. 11 Procent entfallen und hofft man für dieselben noch weitere 9 Procent zu erlangen. Die Stammprioritäten gehen bekanntlich leer aus.

Wie der "S. W." mitgetheilt wird, hat der sächsische Forstverein, welcher am vorigen Sonntag in Dösch tagte, infolge der Befürwortung der Herren Major v. Wiedebach auf Wohlh. Oberförster Schneider in Reichenau und Förster Bulang in Vaska am Dienstag fast einstimmig (mit 117 gegen 3 Stimmen) beschlossen, seine nächstjährige Versammlung in Kamenz abzuhalten.

Mehrere Zwickauer Innungen sind gegen ihre Fachgenossen, die sich "Meister" nennen, ohne Innungsmitglied zu sein, klagend vorgegangen.

Der kleine Belagerungszustand in Leipzig ist wiederum um ein Jahr verlängert worden.

Mit dem neuen verbesserten Mausergewehr ist außer dem Schützenregiment Prinz Georg Nr. 108 auch noch das Inf.-Reg. Prinz Georg Nr. 106 in Leipzig bewaffnet worden. Das Gewehr wird mit 10 Patronen geladen, von denen eine im Lauf, eine im Köffel und 8 in der Kammer sitzen, die im Gewehrchaft unter dem Lauf angebracht ist. Mit voller Ladung wiegt das Gewehr 100 Gramm weniger als der Einzellader.

Eine aufregende Scene hat sich am Sonntag in Blauen i. B. in einem Felde auf dem Schützenplatze ereignet. Ein Ringkämpfer hatte 500 Mk. Prämie für denjenigen ausgesetzt, der ihn regelrecht werfen würde. Der Löpfergelle Erhard Ströbner aus Hof stellte sich als Preisringer. Der Kampf begann unter großer Spannung der Zuschauer. Der Löpfer, augenscheinlich im Ringen geübt, schien Sieger zu werden. Da machte der Athlet, wie man behauptet, von den Ringregeln Ausnahme, er stieß nach seinem Gegner, sagte denselben am Halse und kratzte ihn im Gesicht. Beide Ringer fielen zu Boden, wo, man möchte wohl sagen, eine "Hauerei" zwischen Beiden stattfand, da der Athlet nicht als Besiegter gelten wollte. Einer Aufforderung seitens Ströbner's zu nochmaligem Ringen leistete der Athlet keine Folge. Der Löpfergelle hat den Athleten, da dieser nicht zahlen wollte, auf Herauszahlung der Hälfte der ausgesetzten Prämie verklagt.

In arge Verlegenheit kam man am vergangenen Sonnabend Nachmittag in der 6. und 7. Stunde auf dem Bahnhofe zu Freiberg in Bezug auf Spendung des zur Speisung der verkehrenden Zug- und Rangiermaschinen so dringend nöthigen Wassers. Unerwartet, berichtet der "Freib. Anz.", blieb auf einmal um diese Zeit der Wasserzufluß von der Hauptleitung aus; die beiden im Maschinenhause befindlichen Reservoirs waren in ca. einer Stunde geleert, und nun konnte einige Stunden lang keine einzige Locomotive mehr Wasserkraft erhalten. Am meisten betroffen hiervon wurde der gegen 1/6 Uhr von Dresden kommende Courierzug. Trotz Abschluß aller fünf Krähne spendete erst in 12 Minuten der betreffende sechste Krahn nur gegen 2 Kubikmeter Wasser und mußte daher diesem Zuge noch eine zweite Locomotive vorgelegt werden, um mit doppelten Maschinenkräften denselben wenigstens bis zur nächsten Wasserstation Deberan bringen zu können. Auch die inzwischen verkehrenden Passzüge konnten theils nur zur Hälfte beladung, theils nur unter Vorspann-

maschinen ihre Weiterbeförderung erhalten. Obwohl nach dem Eintritt dieser so fühlbaren Calamität nach allen auswärtigen Bahnhöfen mit Wasserstationen bepepelt worden war, befanden sich doch vor Eingang der betreffenden Telegramme die meisten der betroffenen Züge auf dem Wege nach Freiberg. Dem Vernehmen nach war am Hauptreservoir — bei Zug gelegen — ein Defect eingetreten.

Von allen größeren deutschen Staaten hat das Königreich Sachsen, wie gewöhnlich, auch nach den vorläufigen Ergebnissen der jüngsten Volkszählung die bedeutendsten Fortschritte in seiner Bevölkerung gemacht; es übersteigt die absolute Zunahme gegen 1880 (206,363 Personen) bei weitem die des Königreichs Bayern und erreicht, nach der "Stat. Corr." nahezu die Gesamtvermehrung in den 22 nicht königlichen Ländern des deutschen Reiches.

Die militärpflichtigen Volksschullehrer und Candidaten des Volksschulamtes, welche ihre Befähigung für letzteres in vorschriftsmäßiger Prüfung bewiesen haben, können bekanntlich nach sechswöchentlicher Ausbildung zur Reserve beurlaubt werden. Diese Bestimmung ist jedoch nach einer ergangenen Erläuterung nicht als ein dem Lehrerberufe zugeständenes Vorrecht anzusehen, sondern in dem bisher bestehenden Mangel an Volksschullehrern begründet. Demgemäß soll diese Vorschrift zunächst auf diejenigen Militärpflichtigen keine Anwendung finden, welche zwar die Eigenschaft als Volksschullehrer besitzen, aber nur in Privatanstalten beschäftigt oder angestellt sind.

Der I. sächsische Handwerkertag in Dresden.

II.

Am Dienstag Vormittag 8 Uhr wurden die Verhandlungen wieder aufgenommen. Dieselben wurden durch die Gegenwart der Herren Oberbürgermeister Dr. Stübel, Bürgermeister Böhmisch, Stadtrath Hendel und Stadtrath Geier, sowie Geh. Hofrath Adermann ausgezeichnet.

Herr Tischlermeister Lungwitz referirte zunächst über das Submissionsverfahren bei Staats- und Communbauten und bringt auf Grund seiner Ausführungen folgende Resolution in Vorschlag:

"Der sächsische Handwerkertag wolle in Anbetracht der heutigen Mißstände des Submissionswesens beschließen, darauf hinzuwirken, 1) daß bei Ausschreibungen insbesondere bei Vergebung von Arbeiten durch die Staats- und Stadtbehörden das niedrigste Gebot unberücksichtigt bleibt; 2) daß zu Ausschreibungen der Submissionsprüfungen der Angebote, sowie zu Uebernahme der ausgeführten Arbeiten Sachverständige zugezogen werden; 3) daß möglichst die Arbeiten an Innungsmeister vergeben werden und sogenannte Unternehmer, die dem betr. Handwerk fernstehen, von der Submission ausgeschlossen werden."

Zu diesem Antrage stellte im Laufe der Debatte Herr Popp-Zittau folgenden Zusatzantrag:

"Der Handwerkertag möge darauf hinwirken, daß vom Königl. Finanzministerium eine Sachverständigen-Conferenz einberufen werde, welche in Gemeinschaft mit den Regierungsvertretern Normen festsetze, nach denen das Submissionswesen zu regeln ist."

Beide Anträge gelangen einstimmig zur Annahme. Der Vorsitzende bringt hierauf ein mit Bravourrufen beantwortetes Begrüßungs-Telegramm des Präsidiums und Central-Ausschusses des deutschen und des bairischen Handwerkerbundes zur Vorlesung. Ebenso überbringt der Vorsitzende des deutschen Schuhmacher-Innungsverbandes, Herr Schumann-Berlin, die Grüße seiner Handwerker-genossen.

Herr Hofschmiedemeister Winter referirt über die Regelung des Hauswesens und schlägt nach eingehenden Ausführungen folgende Resolution zur Annahme vor:

"Der sächsische Handwerkertag zu Dresden hält eine verstärkte behördliche Beaufsichtigung und angemessene communale Besteuerung des Hauswesens für notwendig und erachtet es als unerlässliche Pflicht aller gewerblichen Corporationen, mit allen Mitteln die möglichste Beschränkung des Hauswesens zu erstreben."

Hierzu stellt Herr Anders-Siebenlehn noch folgenden Antrag:

"Der Handwerkertag erkennt an, daß das Hauswesen in der Weise, wie es jetzt betrieben wird, eine Schädigung des Handwerkerstandes herbeiführt und noch mehr herbeiführen muß, daß es aber ein gänzlich Verbot des

Hauswesens mit selbstproduzierter Waare nicht zu erstreben gedenkt, da dann viele Hunderte kleiner Handwerker nur noch auf Zwischenhändler angewiesen wären und nothgedrungen in die Hände unsolider Händler, sog. Wucherer, getrieben würden."

Nach längerer Debatte werden auch diese beiden Anträge einstimmig, bez. mit großer Majorität angenommen.

Eine längere Debatte, an der sich besonders auch Herr Rechtsanwalt Zeißig als Vorsitzender des Vereins gegen Unwesen im Handel und Gewerbe beteiligte, veranlaßte der neunte Punkt der Tagesordnung, die Abzahlungs-Bazare betr. Referent Herr Ricklich. Derselbe beantragt:

"die Regierung zu ersuchen, gesetzliche Bestimmungen beantragen zu wollen, damit ein derartiger Geschäftsbetrieb zum Schutze der Allgemeinheit unmöglich gemacht wird."

Entgegen dieser vorgeschlagenen Resolution bringt Herr Baum-Chemnitz folgende Fassung für dieselbe ein:

"der Handwerkertag wolle beschließen, in der Erwägung, daß das Geschäftsgebahren der sog. Abzahlungs-Bazare das Handwerk und den realen Geschäftsbetrieb, sowie die öffentliche Moral in hohem Grade schädigen, geeignet ist, alle Innungen und Handwerksverbände aufzufordern, dieses Unwesen mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu bekämpfen."

Die Versammlung trat diesem Antrage unter Ablehnung des Antrages Ricklich einstimmig bei.

Ueber die Jahrmärktefrage referirt Herr Anders-Siebenlehn und beantragt in Vertretung der Schuhmacher-Innungen zu Kamenz und Siebenlehn folgende Resolution:

"der Handwerkertag erkennt an, daß durch die Aufhebung der bestehenden Jahrmärkte eine Schädigung besonders der kleineren Handwerker der mittleren und kleinen Städte herbeigeführt werden würde, weil dieselben dadurch eines sehr wichtigen Absatzgebietes ihrer erzeugten Waaren beraubt würden."

Nach längerer lebhafter Debatte, in welcher sich die Vertreter der Provinz für Beibehaltung der Jahrmärkte aussprachen, wird der Antrag mit großer Majorität angenommen.

Der letzte Punkt der Tagesordnung, die Errichtung von Handwerkerkammern betr., wurde der vorgedruckten Zeit halber von der Tagesordnung abgesetzt, sodann auf Antrag des Herrn Kühn-Leipzig das bisherige Central-Comitee bis zum nächsten Handwerkertag als provisorischer Vorstand des Handwerkerbundes eingesetzt, und mit der Ausarbeitung der dem nächsten Verbandstage vorzulegenden Statuten beauftragt. Als Vorort wurde Chemnitz gewählt. Nachdem noch Herr Schmidt-Dresden dem Vorsitzenden, Herr Läubrich-Bischofsswerda dem leitenden Bureau den herzlichsten Dank für ihre Thätigkeit ausgesprochen, wurde der erste sächsische Handwerkertag von Herrn Weglich mit einem dreifachen Hoch auf Se. Majestät den König geschlossen.

Berlin, 22. Juni. Die amtliche "Sächs.-Lothringische Landes-Zeitung" bestätigt die Nachricht von dem beabsichtigten Besuche des Kaisers in Mex. Darnach trifft der Kaiser nach Beendigung der großen Wanderversammlung bei Straßburg am 20. September dort ein, wo die zur Besatzung der Festung herangezogene Infanteriebrigade vor deren Rückmarsch an das Wanderterrain des 8. Armeecorps beschäftigt wird. Wie bei den früheren Besuchen wird der hohe Gast im Gebäude des Bezirkspräsidiums absteigen, wo zur Herstellung der betreffenden Räumlichkeiten bereits die erforderlichen Anordnungen getroffen sind. Daß während des vorerst auf zwei Tage festgesetzten Aufenthaltes in Mex. eine Rundfahrt auf die umliegenden großen Schlachtfelder unternommen wird, gilt als sicher.

Berlin, 23. Juni. Der Bundesrath überwiegt die Vorlage, betreffend die Veranstaltung einer allgemeinen Deutschen Industrie-Ausstellung zu Berlin im Jahre 1888, den Ausschüssen für Handel und Verkehr und für Rechnungswesen. Dem Entwurf einer Verordnung zu dem Gesetz über die Ausdehnung der Kranten- und Unfall-Versicherung vom 28. Mai 1885 wurde die Zustimmung ertheilt. Der Antrag Sachsens wegen erneuter Anordnungen auf Grund des Gesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Socialdemokratie und der Ausschussbericht über den Gesetzentwurf, betreffend die Fürsorge für die Wittwen und Waisen von Angehörigen des Reichsheeres und der Marine wurden angenommen.

Berlin, 24. Juni. Der Finanzminister v. Scholz hat durch Bekanntmachung die Kündigung aller der nicht zum Umtausche gegen 3 1/2 Proc. Consols angemeldeten Prioritäten der Cottbus-Großenhainer, Märkisch-Bosener und Berlin-Görlitzer Eisenbahn und zwar zum 2. Januar 1887 ausgesprochen. Die Rückzahlung soll zu diesem Termine baar zum Nennwerthe erfolgen. Zugleich wird indefs den Inhabern derartiger Obligationen noch eine weitere letzte Frist und zwar bis zum 31. Juli o. incl. erstattet, bis zu welchem Termine sie die Annahme des angebotenen Umtausches noch erklären können.

München, 18. Juni. Einige Pariser Blätter haben aus Anlaß der Ereignisse in München ihren Spezialberichterstatler dorthin gesandt. Einer derselben schreibt dem "Paris" u. A.: "Gewiß, ich empfinde hier einigen Widerwillen, Ihnen die Wahrheit zu sagen; allein ich glaube, die Wahrheit den Unfrigen zu zeigen, ist nützlich, ja selbst nothwendig. Nun, ich hätte gern an meiner Seite einige unserer Wikreißer des Boulevards gesehen und ich glaube nicht, daß ihre Ansicht von der meinigen verschieden gewesen wäre. Das deutsche Volk ist ein Volk, mit dem man zählen muß; es glaubt, wenn nicht an Gott, so doch ans Vaterland und darin liegt seine Stärke. Ich war der einzige Franzose unter etwa zwanzig Deutschen; als der deutsche Kronprinz vorüberkam, flüsterten sie sich Alle zu: "Da ist er." Und es lag in dem "Da ist er" etwas Unübersehbares, das ich Ihnen nicht wiedergeben kann. Ich lästete meinen Hut, wie alle Welt; allein ich habe, daß versichere ich Sie, nicht meinen Theil an dem Gruße genommen, den der Kaiser von morgen uns erwiderte. Man hat in den letzten Jahren Baiern oft als ein Königreich und ein Volk der Operette hingestellt. Man muß diesen Irrthum richtig stellen. Diese Leute wissen, was sie werth sind und was sie wollen; und das macht eine ungeheure Stärke aus. Sie haben dem zukünftigen deutschen Kaiser nicht frenetisch zugejubelt, allein sie sind schon heute aus vollem Herzen seine Unterthanen. Franzosen, wir haben uns nur in Acht zu nehmen und zu wachen!"

Der "N.-Z." wird aus München, 24. Juni gemeldet: Die Frohnleichnam-Procession hat seit 1874 zum ersten Male wieder unter Theilnahme des Hofes und der Staatsstellen stattgefunden. Bei der Abfahrt von der Frauenkirche nach Beendigung der Procession wurde der Prinzregent Luitpold von den dichten Menschenmassen mit lebhaften Hochrufen begrüßt.

F r a n k r e i c h

Das französische Prinzenausweijungsgesetz ist mit einer Majorität von 34 Stimmen angenommen worden.

Paris, 24. Juni. Bei dem Empfange, der gestern bei dem Prinzen Victor stattfand, hielt Letzterer eine Ansprache, in welcher er sagte, man möge von seiner Seite keine eiteln Proteste gegen die Ausweijungsbeschlüsse erwarten; das französische Volk habe schon öfter den Verbannten die Thore geöffnet. Er bleibe der Repräsentant des Kaiserreichs, wie es die Napoleons geschaffen hätten, er wünsche eine starke Autorität, Gleichheit aller Bürger und Achtung aller Religionsbekenntnisse. "Seien Sie überzeugt, daß, welche Pflichten mir auch auferlegt sein würden, ich nie aus den Augen verlieren werde, was ich der Demokratie und meinem Namen schuldig bin. Auf Wiedersehen meine Herren!" — Der Prinz Napoleon hegob sich Abends nach Genf; einige seiner Freunde erwarteten denselben am Bahnhof. — Der Graf und die Gräfin von Paris haben sich am 24. Juni Nachmittags 2 1/2 Uhr in Trepot nach England eingeschifft.

B e l g i e n

Brüssel, 24. Juni. Der Prinz Victor Napoleon ist gestern Abend 11 1/2 Uhr hier eingetroffen und im Hotel "Bellevue" abgestiegen.

I t a l i e n

Rom, 24. Juni. Cholera-Berichte. Vom 23. bis 24. Juni Mittags kamen in Brindisi 18 Erkrankungen, 8 Todesfälle, in Ostia 19 Erkrankungen, 3 Todesfälle, in San Vito 6 Erkrankungen, 3 Todesfälle, in Francavilla 4 Erkrankungen, 2 Todesfälle vor.

B e r m i s c h t e s

— In Berlin fand Anfang dieser Woche das "Erste deutsche Reglerverbandsfest" statt, woran über 1000 Regler von weit und breit theilnahmen. Als nächster Festort für das Jahr 1887 wurde Leipzig gewählt. An dem großen

Preislegeln, welches in Schloß Weijensee stattfand, theilnahmen sich insgesammt 530 Regler. Jeder hatte 5 Kugeln hintereinander in die Vollen zu schieben, nur das gefallene Holz zählte; jede Kugel auf Brettbahn, welche vom Brett ging, aber die Bande nicht berührte, hatte Gültigkeit, dagegen bedingte Anbanden stets Verlust der Kugel. Unter den beiden Bahnarten, zwischen denen die Wahl frei stand, fand die Asphaltbahn infolge des Ueberwiegens der Sachsen und Süddeutschen die meisten Verehrer. Insgesammt fielen 17 Preise auf Berlin, 13 auf Leipzig, 6 auf Dresden, 4 auf Hamburg und je einer auf Stettin, Chemnitz und Großröhrsdorf.

— Der Ober-Reichsanwalt Tessenborff in Berlin hat hinter Dr. v. Kraszewski einen Stetsbrief erlassen, der folgenden Wortlaut hat: "Der wegen vollendeten Landesverrats und wegen des Vergehens gegen § 49 a des Strafgesetzbuchs in je einem Falle durch Urtheil des Reichsgerichts vom 19. Mai 1884 zu 3 Jahren und 6 Monaten Festungshaft verurtheilte Schriftsteller Dr. phil. Josef Ignaz v. Kraszewski zu Dresden, geboren in Warichau am 26. Juli 1812, war aus der Strafhaft beurlaubt. Nach Ablauf des bewilligten Urlaubs ist der Verurtheilte wiederholt zum Wiederantritt der Strafe den von ihm eingegangenen Verpflichtungen gemäß aufgefordert. Er ist aber diesen Aufforderungen nicht nachgekommen, hat sich vielmehr dem Wiederantritt der erkannten Freiheitsstrafe entzogen. Es wird ersucht, denselben zu verhaften und an die Commandantur der Festung Magdeburg abzuliefern." — Kraszewski weilt, nach der "Schweizer Fr. Pr.", gegenwärtig im Bade Schinznach als Kurgast.

— Die beiden Riesengeschütze, welche im Krupp'schen Etablissement für das See-Arsenal in Pola ausgeführt wurden, sind in einem Sonderzuge von Berge-Borbeck abgegangen, um über Gießen, Hanau, Alschaffenburg, Kufstein, Brenner, Villach, Leibach, Divacco nach Pola geführt zu werden. Jedes der beiden Geschütze wurde auf einen eigens zu diesem Zweck erbauten Plateauwagen mit acht Achsen geladen, dessen Länge 10,30 Meter und dessen Selbstgewicht 39,000 Kilogr. betrug, bei einer Tragfähigkeit von 75 Tons. Den beiden Transportwagen waren noch fünf Schutz- und ein Packwagen beigegeben. Die Länge jedes dieser Riesengeschütze beträgt 10,40 Meter, der Durchmesser am Bodenstück 1,45, an der Mündung 0,60 Meter. Die Fracht für die ganze Strecke beträgt annähernd 5800 Mark.

— Hirschberg i. Schl., 23. Juni. Der Biber ist wieder in seine Ufer zurückgetreten. Die Nachrichten aus sämtlichen Gebirgsorten bekunden schreckliche Verheerungen. Viele Brücken sind fortgerissen, die Wege zerstört, die Ernten in den betroffenen Gemarkungen zum größten Theil vernichtet.

— Während der Befattungsfeier in München schlug, wie nachträglich bekannt wird, der Blitz in die St. Michaelskirche ein. Das "Bair. Vaterl." berichtet: "Während der Sarg in die Kirche gebracht wurde, und dort die Ceremonien stattfanden und die Bigil gesungen wurde, sammelte sich schwarzes Gewölk über dem Stadthaus. Eben war der letzte Wagen des Trauergeleites weggefahren und das Militär abgerückt, da fuhr ungelächts der hochschreckten Menge auf der Straße eine mächtige Feuergerbe, ein Blitz, herab auf die St. Michaelskirche, dem ein entsetzlicher Donnerschlag folgte. Der Blitz hatte nicht geschadet, nur einige Leute an die Mauer der Kirche geschleudert. Das war das himmlische Endstück zu dem irdischen Traueracte."

— Ein entsetzlicher Unglücksfall hat sich am Nachmittage des 19. d. M. zwischen 7 und 8 Uhr auf der Bahnhofsstation Ostschwitz bei Jena zugetragen. Der Zug der Saalbahn war bereits im langsamen Abgange begriffen, als der Militärwagen noch ein paar Pakete in den Packwagen laden wollte. Aus irgend einem Versehen rutschte er aus und fiel so unglücklich, daß er zwischen die Räder zu liegen kam, so daß der ganze Zug mit ihm wegging. Als das Geleis frei war, bot sich den Anwesenden ein schrecklicher Anblick dar, da der Körper des Verunglückten gänzlich verstimmt war.

— In der Gegend zwischen Jena und Dornburg ist ein fast noch nie dagewesener Raupenstich ausgebrochen. Die Obstbäume sind von einem wahren Netz umzogen und man befürchtet, daß in kurzer Zeit kein Blatt mehr auf den Bäumen zu sehen ist, trotz aller Bemühungen

der Bewohner, das Unheil abzuwehren. Eine erfreuliche Obsternte ist hier nicht in Aussicht, dagegen stehen Getreide und Kartoffeln sehr gut.

— Ein großes Feuer kam in der Nacht zum Sonnabend in Rothenburgsort bei Hamburg in dem Speichergebäude des Zuckerlagers von Jakob zum Ausbruch. Das Feuer fand in den großen Massen von Zucker reiche Nahrung. Das mächtige Gebäude brach in sich zusammen und die brennenden Zuckersäcke stürzten in den geräumigen Keller hinab, wo sie noch eine große Feuermasse bildeten. Sämtliche Nebengebäude jedoch, welche ebenfalls in der größten Gefahr waren, konnten gerettet werden, vor Allem ein Anbau, in dem noch für ca. 1 1/2 Mill. Mark Zucker lagert. Der Schaden wird auf 1 Mill. Mark geschätzt.

— Nach den angestellten Erhebungen sind auf dem Eichsfelde bei den letzten großen Gewittern umgekommen, 4 Menschen, 600 Schafe, 30 Schweine, 20 Ziegen, 2 Kälber und eine große Menge Geflügel; auch Bienenstöcke sind vernichtet worden. Der Furchschaden wird auf 900,000 M. geschätzt.

— Einer in Weimar durch den Oberbürgermeister Pabst ergangenen Verordnung des städtischen Gemeinderaths zufolge müssen vom 1. Oct. d. J. an in jedem Hause der Stadt, welches bewohnt ist, Hausflur und Treppen mit einretender Dunkelheit bis mindestens Abends 10 Uhr erleuchtet werden, und zwar unter Androhung einer Minimalstrafe von 15 Mk., resp. Haft im Falle der Zuwiderhandlung.

— Am 17. Juni verschied in Teplitz plötzlich der Commandant des dortigen sächsischen Militärbadehauses, Carl Schubert, im 59. Lebensjahre. Der Verstorbene, welcher etwa 6 Jahre in Teplitz seinen Dienstort hatte, gehörte zu den beliebtesten Persönlichkeiten der Stadt. Die allgemeine Beliebtheit, die der Verstorbene genoss, bekundete sich auch bei dem Leichenbegängniß am 19. Juni. Zu demselben war eine Deputation des in Großenhain liegenden 1. sächs. Husarenregiments, in welchem Schubert gedient hat, erschienen.

— Bei Rocerad in Böhmen stürzten am 22. d. Vormittags ungefähr fünfzig Personen, durchwegs Firmlinge mit ihren Pathen und Pathinnen, beim Ueberfahren über den Szawawfluß in's hochgeschwollene Wasser; ein Theil rettete sich durch Schwimmen, der andere Theil fand den Tod in den Fluthen. Bis zum Nachmittage waren fünfundzwanzig Leichen, darunter zweiundzwanzig Kinder, aus dem Wasser gezogen.

— Decazeville ist von großem Feuer heimgesucht worden, 5 Personen sind in den Flammen umgekommen. Man glaubt, das Feuer sei von den, von der Compagnie zurückgewiesenen Arbeitern angelegt.

— (Räuberbanden in den See-Alpen.) Wie dem Pariser "Figaro" aus Nizza gemeldet wird treibt seit einiger Zeit im Departement Grasse eine Räuberbande ihr Unwesen. Vor Kurzem wurde der zwischen Castellana und Grasse verkehrende Postwagen, in welchem sich mehrere Passagiere befanden, von einem kleinen Trupp bis an die Bahne bewaffneter Räuber angefallen. Der Kutscher und der Postillon erwiderten die von den Räubern abgefeuerten Schüsse mit ihren Revolvern und retteten durch einen scharfen Galopp die Reisenden vor der Verwundung. Auch andere nächtliche Ueberfälle, welche nicht so harmlos verliefen, sind den Behörden zur Anzeige gebracht worden. Die Gendarmen rühmet vergeblich nach den kühnen Begelegerten, die in den dichten Wäldern ihre Schutzwinkel haben. Das Departement Grasse ist hauptsächlich im Belagerungsstand. Die Bauern können nicht mehr ihrer Feldarbeit nachgehen, die Landbesitzer und Postwagen nicht ohne starke Bewachung ihren Dienst versehen.

— Aus Britisch-Columbien in New-York eingegangene Nachrichten betragen, daß die Stadt Vancouver durch Feuer zerstört worden ist. Von den 600 Häusern der Stadt sind nicht 5 vom Feuer verschont geblieben. 10 Leichen sind aufgefunden, eine Anzahl Personen wird vermisst. Die Bewohner der Stadt sind völlig ruiniert.

— Im Jahre 1884 sind in den Vereinigten Staaten von Nordamerika durch Wüthesswärme 1054 Personen getödtet, 3800 verwundet worden, am 19. Februar allein wütheten 800 getödtet und 2500 verwundet.

— Kost und Genossen nach der Verkündigung des Urtheils. Gleich und mit nervösem Zittern hörten die drei "Genossen" der strengen Rede des Recorders, mit welcher ber-

selbe die Urtheilsverkündung begleitete, zu. Die Augen hatten sie zu Boden gesenkt, und bei Most, der mit seinen Händen das vor ihm befindliche Gitter krampfhaft umspannte, als ob er sich vor dem Umsinken bewahren wollte, machte sich ein fortwährendes Zucken seines häßlichen Gesichts bemerkbar, dessen Farbe beständig aus glühender Röthe in plötzliche Leichenblässe und umgekehrt umsprang. Die Worte des strengen Richters machten einen nur zu erschütterlichen Eindruck auf ihn, und seine Genossen blieben von diesem Eindruck gleichfalls nicht verschont. Die Verurtheilten wurden sodann mittelst Handschellen wieder an einander gefesselt und aus dem Saale geführt, um mit der „Black Maria“ nach den Tombs zurückgebracht zu werden. Als Most aus dem Gerichtsaule trat, rief er einigen Bekannten auf deutsch zu: „Das nennen diese Kerle Gerechtigkeit!“ Bald waren sie in den Tombs wieder angelangt, allein lange blieben sie nicht in dem ihnen bekannten Gefängniß. Um 1 Uhr Nachmittags mußten sie abermals den Gefängnißwagen besteigen, der sie in Gesellschaft einer Anzahl anderer Verbrecher nach dem Dampfer „Thos S. Bremen“ brachte. Dieser beförderte die vorläufig „kalt gestellten“ Anarchisten nach Blackwells Island, welche schöne Insel sie um 2 Uhr erreichten. Warden Pilsbury nahm Most, Schenk und Braunschweig dort in Empfang, ließ sie mit ihren übrigen Gefährten in dem bekannten „Sträflingsmarjch“, dicht hintereinander, die rechte Hand auf die Schulter des Vordermannes gelegt, nach der Penitentiary-Office führen und ihre Namen u. eintragen. Gleich darnach wurde das Kleeblatt nach der Barbierstube gebracht, wo ihnen die Haare ganz kurz geschritten und die Härte abrasirt wurden, worauf man Most und Schenk der Schmiede-

werkstätte und Braunschweig als gelernten Schreiner der Schreiner- und Zimmermanns-werkstätte zutheilte. Sie werden jetzt dort lernen, was „arbeiten“ heißt.

Als Mittel gegen die Schnecken wird empfohlen, Untersejer, mit der Erde abschneidend, in den Garten zu setzen und mit Bier zu füllen. Dieses Mittel hat sich ausnehmend gut bewährt, indem in ungefähr zwei Tagen über 200 Stück Schnecken beseitigt wurden.

Verhandlungen der Stadtverordneten. Öffentliche Sitzung vom 23. Juni 1886.

Von einem Protocoll über Revision des Depositioms durch den Rechnungs-Ausschuß wurde Kenntniß genommen und dabei dem Stadtrath zur Erwägung gegeben, ob und wenn es angezeigt sein dürfte unter Berücksichtigung der Maßnahmen der Nachbarstädte eine Ermäßigung des Zinsfußes für die Einlagen bei der hiesigen Sparcasse eintreten zu lassen. — Dem Beschluß des Stadtrathes, der Arbeiter-Colonie Schneeden-grün einen jährlichen Beitrag von 10 Mark auf Widerruf zu bewilligen, wurde beigetreten. — Der Beschluß des Stadtrathes, dem Cassirer der Sparcasse Herrn Lehmann eine jährliche Gehaltszulage von 200 Mark vom 1. April 1886 ab zu gewähren, wurde gegen 10 Stimmen abgelehnt, dagegen ein aus der Mitte des Collegiums gestellter Antrag, demselben diese Gehaltszulage vom 1. Januar 1887 zu bewilligen, gegen 1 Stimme und ein weiterer Antrag, den Stadtrath zu ersuchen, eine Scala für die hiesigen städtischen Subalternbeamten gleich wie bei dem hiesigen Lehrercollegium aufzustellen und den Stadtverordneten vorzulegen, gegen 5 Stimmen angenommen. Gleichzeitig wurde die Erwartung ausgesprochen, daß derartige Gehaltszulage-

suche in der Regel nur zur Zeit der Aufstellung des Haushaltplanes eingebracht werden möchten, dafern sich dieser Vorbehalt nicht durch Aufstellung eines Regulativs erledigen sollte. — Dem Beschluß des Stadtrathes, dem Steuer-Einnehmer und Rathregistrator, früheren Sparcassen-Cassirer Herrn Carl Heinrich Schneider vom 1. October 1886 in den wohlverdienten Ruhestand zu versetzen und demselben eine jährliche Pension von 1825 Mark zu gewähren, sowie an dessen Stelle einen Nachfolger mit einem jährlichen Gehalt von vorläufig 1200 Mark anzustellen, wurde einstimmig beigetreten. — Zur Besichtigung des den 10. und 11. Juli stattfindenden sächsischen Gemeindetages in Chemnitz wurde der Unterzeichnete und in Stellvertretung Herr Schriftführer Sparckh deputirt. — Nach Vortrag der Rechnungen der Schulgeldeccasse, der Stadtbibliothekscasse und der Armenccasse auf das Jahr 1885 wurden solche für justificirt erklärt.

Guste, Vorsteher.
Kirchliche Nachrichten.
 1. nach Trinitatis.
 Früh 7, 8 U.: Beichte und Communion. Hr. Pf. Dr. Wegel.
 Früh 7, 9 Uhr: Hauptgottesdienst. 1. Joh. 4, 16—21.
 Herr Archid. Seyfert.
 Nachm. 1 Uhr: Veststunde. Herr Pf. Dr. Wegel.
 Freitag 9 Uhr: Veststunde. Herr Pf. Dr. Wegel.
 Geboren: den 18. Juni dem Wirtschaftsbesizer Gebler in Weismannsdorf ein Sohn; den 20. dem hies. Stein-arbeiter Sedlak eine Tochter; den 21. dem hies. Fabrik-arbeiter Müller eine Tochter.
 Gestorben: den 19. Juni ein Sohn des Wirtschaftsbesizers Gebler in Weismannsdorf, 1 Tag alt; den 20. ein Sohn des hies. Schuhmachermeisters Hummel, 1 Mon. alt; ein Sohn des hies. Schmiedemeisters Schneider, 3 Jahr 5 Mon. alt; Frau verehel. Tage-arbeiterin Schäfer, 69 Jahr 5 Mon. alt; den 22. ein Sohn des hies. Schmiedemeisters Bogel, 3 Mon. alt; den 22. der Ritterguts-pächter Kallisch, 61 Jahr 10 Mon. alt.

Adolf Biram,

Bischöfswerda,

Altmarkt u. Ecke der gr. Kirchgasse.

Wegen vorgerückter Saison

verkaufe ich

CONFECTION,

namentlich Damen-Jaquets in Soleil und Tuch,

Mantelets in prachtvoller Ausstattung,

um mein Lager damit zu räumen,

zu und unter dem Einkaufspreis

Adolf Biram,

Bischöfswerda,

Altmarkt und Ecke der grossen Kirchgasse.

Verlags-Expedition des „sächsischen Erzählers“ in Bischofswerda.

Anfertigung
von
Circularen aller Art,
Reise- und Versandt-Avisen,
Rechnungen und Facturen,
Memoranden,
Preislisten und Offertbriefen,
Briefbogen und Couverts
mit Aufdruck der Firma,
Lieferscheinen und Frachtbriefen,
Etiquettes aller Art,
Waarenbändern, desgl. Schildern,
Postbegleit- und Klebadressen,
Wechseln und Quittungen,
Plakaten etc.

Druck ganzer Werke, Broschüren etc.
elegant, correct und billig.

Die
BUCHDRUCKEREI

von
Friedrich May

in
BISCHOWSWERDA

(gegründet im Jahre 1846)

empfehlte sich zur schnellsten, billigsten und geschmackvollsten Ausführung von

Drucksachen in Schwarz-, Gold- und Buntdruck
für Behörden, Geschäfte, Private und Vereine.

Durch Beschaffung der besten und neuesten technischen Hilfsmittel, sowie durch vollständige Neuanschaffung sämtlicher Schriftgattungen ist es mir möglich, das Beste zu liefern und alle, auch die grössten Aufträge, in kürzester Zeit zu erledigen.

Für eine geschmackvolle Ausstattung, saubere und tadellose Arbeit wird garantirt.

Anfertigung
von
Adress-, Visit- und Geschäftskarten,
Einladungskarten und Briefen,
Menus,
Verlobungsbriefen,
Trauerbriefen,
Votiv- und Gedenktafeln,
Mitgliedskarten,
Statuten und Quittungsbüchern,
Tafelliedern,
Wein- und Speisekarten,
Festzeitungen,
Programms und Tanzordnungen
etc.

Tabellen und Formulare aller Art
für Gemeinde-, Kirchen-, Schul- und
Geschäftswecke werden schnell geliefert.

Proben von Drucksorten

liegen in reichhaltiger Auswahl zur Einsicht aus.

Skizzen und Preisanschläge

werden auf Wunsch bereitwilligst geliefert.

Gänzlicher Ausverkauf.

Bischofswerda, gr. Töpferg. 2, **B. Andter**, Bischofswerda, gr. Töpferg. 2,

Wegen Geschäftsverlegung verkaufe meine sämtlichen Leinen-, Manufactur- und Wollwaaren zu und unter Einkaufspreisen.

Als besonders preiswerth empfehle Oberhemden, Chemisettes, bunt u. weiss, Kragen, Manchetten, Schlüpf, Nachthemden für Männer, Frauen und Kinder, Corsettes, Jacken, Röcke, Schürzen, Kinderkleidchen, Gardinen, Handschuhe, Strümpfe, Socken, in grösster Auswahl zu ganz billigen Preisen.

Holz-Auktion

auf Elstraer Revier.

Montag, den 28. Juni c.,

von früh 9 Uhr an,

sollen folgende aufbereitete Hölzer unter den vor der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen und gegen Baarzahlung versteigert werden, als:

10 Raummeter weiche Scheite,

6 = harte desgl.,

30,10 Wellenhundert weiches Reisig,

7,10 = hartes desgl.,

in Abtheilung 6, Schweinegrund
(an der Rammenauer Grenze).

Anfang im Schlage.

Die Revierverwaltung
Korb.

E. Hantsch,

Nr. 8 Bautzner Strasse Nr. 8,

empfehlte sich zur Anfertigung von eleganter

Herren-Garderobe.

Machte von gutem haltbaren Stoff, gebiegener Arbeit schon von Nr. 36 an bis zu den hochfeinsten.

Nähmaschinen,

die bekannt besten der Weltzeit, alleiniger Verkauf bei

A. Rasper,

Bautzner Strasse.

Nach ganz sicherem Princip!

Künstliche

Zähne u. Gebisse,

unter Anwendung der neuesten Verbesserungen und den auf diesem Gebiete gemachten Erfahrungen.

Wichtige Preise. Feine Ausführung.

H. Burthardt, Zahnkünstler,
Bischofswerda, Bahnhofstrasse.

Künstliche Zähne

werden eingefest, Zahnoperationen, Plombirungen und alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten werden auf das Sorgfältigste ausgeführt von

A. Christmann,
Zahnkünstler.

Unsere ärztlich empfohlene medicin.

Ichthyol-Seife,

bekannt als beste Seife gegen Rheumatis-
mus, Flechten, Blüthen, Weis-
esser etc., ist zu haben beim Herrn

Apotheker Sellmann,

Man achte genau auf unsere Marke:
Königliche Hofapotheke zu Dresden.

Beste Schultinte

von August Schuchardt in Dresden
empfehlte 3 Biter 50 Pfg., sowie im Einzelnen
Friedrich May.

plattener billig, bar oder Raten. Fabrik
Königsplatz, Berlin NW.

Briefbogen,

mit der Ansicht von Bischofswerda,
empfehlte à Stück 5 Pfg.

Friedrich May.

Ein freundliches Logis,

bestehend in Stube, 2 Kammern, Küche,
Keller, Bodenraum und Benutzung des
Waschhauses, ist zu vermieten u. Michaelis
zu beziehen.

Näheres in der Exped. dieses Blattes.

Ein möblirtes Logis,

für 1 oder 2 Herren passend, ist zu ver-
mieten und sofort zu beziehen.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine möblirte Stube mit Alkoven ist an einen
oder zwei Herren sofort zu vermieten.

Bautzner Strasse Nr. 21.

Zu vermieten

sofort oder später in schöner freier Lage hier-
selbst, am Bahnhof, eine hübsche Wohnung,
bestehend aus Wohn- und Schlafstube, Küche
und sonstigem Zubehör. Kinderlose Leute werden
bevorzugt. Näheres in der Exped. d. Blattes.

Zwei Herren können Schlafstelle erhalten
Alberstrasse Nr. 16.

Frischgeschlachtetes Hochfleisch,
sowie Sonntag Hochbeffens
empfehlte

August Ringer.

1000 Mark

werden bis 1. Juli auf sichere Hypothek gesucht.
Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Loose zur 1. Classe 110. R. S. Landes-
Lotterie, welche Montag, den 5.
Juli, gezogen wird,

Loose zur Kaiser Wilhelm - Kunst - Aus-
stellung-Lotterie, à Stück 1 Mark,
zur Weimarschen Kunstaus-
stellung-Lotterie, à Stück 1 Mark,

Loose empfehlte



Für die große Schaar der Touristen, insbesondere auch für Sommerfrisch- und Bad-Reisende bieten unsere am 17. Juli und 15. August stattfindenden 28. und 29.

ALPEN-EXTRAFahrTEN

nach Tirol, Salzburg und der Schweiz die seit 19 Jahren anerkannt angenehmste und beliebteste Reisegelegenheit. Gleichzeitig auch billige Rundfahrtsbillets nach den Schweizer Seen, Rigi, sowie nach Salzkammergut, Steiermark, Kärnten, Tirol einschl. Brenner- und Aribergbahn.

Rückreise beliebig 45 tägigen innerh. der Biletgültigkeit | Rückfahrt mit Unterbrechung und Eilzugsberechtigung.
Ausführliches Programm à 30 Pf. (nach auswärts gegen Briefmarken) franco durch Emil Kappes in Zittau, F. A. Reiche! in Bautzen und

Herrmann Wagner, Leipzig. Eduard Geucke, Dresden.

Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt gegründet 1812.

Grundcapital und Reserven M. 7,598,515.

Für obige Anstalt, die älteste Feuerversicherungs-Actiengesellschaft Deutschlands, suche ich in **Bischofswerda** einen geeigneten Vertreter unter günstigen Bedingungen.
Leipzig, im Juni 1886.

Albert Kraul,
General-Agent.

Heuwendemaschinen

in gangbaren Größen, sowie alle anderen landwirtschaftlichen Maschinen empfiehlt zu billigsten Preisen die **Maschinenfabrik von E. Gneuss in Ohorn.**

Quo ecetes Rand **Coffee** von den Importeuren zu Engros-Preisen.

Coffee von Amerika:
Campana, Guatemala, Yaguajay, Honduras, Domingo, Portorico von 45-120 s pr. Pfd.
Coffee von Afrika:
Bischofswerda, Kongo v. 68-70 s pr. Pfd.

Coffee von Ost-Indien:
Java, Menado, Reischerry, Coorg, Mysore, Plant. Ceylon von 75-140 s pr. Pfd.
Coffee von Arabien:
Mocca-Hadela, Adt, hochf. verl. 130 s pr. Pfd.

Gerösteter Glasur-Coffee, Wiener und Karlsbader Mischung, das Feinste in Aroma, lieblichem Geschmack und Ausgiebigkeit.
8 Qualitäten à 100, - 120, - 140, - 150, - 160, - 170, - 180, - 200 s pr. Pfd.

Born & Dauch, Coffee-Großhandlung

Dresden, Seestr. No. 6, I. Etg. - Chemnitz, Langstr. No. 63.
Hamburg - Transit-Lager - Triest.
Verkaufsstellen werden in allen Städten errichtet.

Verkaufsstelle von geröstetem Glasur-Coffee bei Herrn G. Lehmann, Bischofswerda, Annenzer Straße.

Gutsverkauf.

Ein Gut mit 36 Scheffel, nach befinden auch mit 50 Scheffel der besten Felder und Wiesen, mit etwas sehr schönem Holzbestand, Alles in einem Plan beim Gut gelegen, desgleichen ein Gut mit circa 15 Scheffel ebenfalls sehr guten Feldern und Wiesen, Alles um's Gehöft gelegen, sind sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Alles Nähere im Gute Nr. 82 in Bretznig bei Großröhrsdorf.

Das Hausgrundstück Nr. 5

mit 1/2 Scheffel Feld und die **Gartennahrung Nr. 6** in Loga mit 11 Scheffel Feld und Wiese, in gutem Bauzustande, mit schönem Garten und Flußwasser, unmittelbar daran, zur Bleicherei geeignet, ist zusammen oder getheilt unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Näheres beim Bestzer.

Ein Gasthof,

der einzige im Orte, gelegen an sehr belebter Straße, Knotenpunkt von 6 Wegen, vollständig massiv gebaut, mit 13 Scheffel Areal, ist Verhältnisse halber aus freier Hand preiswerth zu verkaufen.
Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

Vorteilhafter Kauf.

Eine Schankwirtschaft mit Kramerei, 13 Scheffel der besten Felder und Wiesen, sehr schönen Gebäuden bin ich gezwungen, sofort zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Blattes.

Wagen.

Ein neuer, zweispänniger **Ruhwagen**, desgl. ein noch in sehr gutem Zustande befindlicher **starker Wagen**, nach Bedarf auch mit Küstleitern, 80-90 Centner Tragkraft, zu verkaufen beim **Schmiedemeister Seyne,** Stacha.

Ein Dreschmaschinenwagel,

leicht gehend, ist in Weidensdorf im Gute Nr. 2 billig zu verkaufen.

Ein starker Zughund

ist zu verkaufen am Hof Nr. 9.

Ein sehr starker Hund,

1 Jahr alt, sehr gelehrt, auch zum ziehen passend, ist in der Bushmühle zu Puzkau zu verkaufen.

Gute Speisefartoffeln

verkauft **Hw. Kaly.**

Auktion.

Montag, den 28. Juni, Vormittags 9 1/2 Uhr, sollen 2 Sophas, 2 Federmatrizen, 1 Küchenschrank, Stühle, Bänke, 2 Wanduhren, 1 kleiner eiserner Kessel, Kleidungsstücke und viele andere Gegenstände gegen baare Zahlung verkauft werden große Rirchgasse Nr. 15



„Kleine Botchaft“

billigstes Sonntagblatt

(achtseitig, illustriert)

vierteljährlich 65 Pf. (mit Zutragen) abonniert man bei der Post, bei den Buchhandlungen und bei den Ausgabestellen unserer Blätter.

Die „Kleine Botchaft“ mit den Beiblättern „Sächsisches Allerlei“ und „Sächsische Gerichtszeitung“ kostet vierteljährlich 90 Pf. (mit Zutragen).

Sächsischer Landbote

mit dem seit illustr. Unterhaltungsblatt Landboten-Sonntagblatt und allen oben genannten Blättern: „Kleine Botchaft“, „Sächs. Allerlei“ u. „Sächsische Gerichtszeitung“ kostet bei den Ausgabestellen 110 Pf.; bei den Postanstalten 125 Pf.

Colporteurs in Sachsen und Thüringen wollen umgehend eine Gratis-Paketsendung von Probenummern dieser billigsten, volksthümlichen illustrierten Wochenblätter verlangen.

Sächsischer

Landes-Anzeiger

Unparteiische tägliche Zeitung mit „Tägliches Unterhaltungsblatt“ und mit dem seit illustr. humoristischen Witzblatt: „Luftiges Silberbuch“ (in der Manier der „Fliegenden Blätter“) kostet bei der Post monatlich 60 Pf.

Man verlange Probenummern von der Verlags-Expedition von

Alexander Wiede, Chemnitz.

Die Robert Süßmilch'sche **Nicinnus-Bammade**, à Büchse 50 Pf., hält allein Niederlage für Bischofswerda u. Umgegend **Friedrich May.**

Leere Büchsen lauft zurück d. Obg.

Seit 1878: 22 Centralgesch. u. über 600 Pl. in Deutschl.

Oswald Bier

(Biergeschmack: SEHR, Vollst., M.)
wohlbekannt
gesunde,
chemisch untersuchte, reine,
so gegerbte französische
Kulturweine

ANAL. PREIS-COURANT gratis u. free.
Filiale in:
Bischofswerda i. S. bei **Carl Bühmer.**

Das große Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona

verleiht zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue **Bettfedern für 90 Pf.** das Pf., vorzüglich gute Sorte **1.25** Prima Halbbaunen **1.60** und 2 M.
Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.
Austausch gestattet.

Dr. Sprunger'sches Magen-Bitter

vorzüglich bei Magen-, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verstopfung, Magenbräuen, Magenschwäche, überhaupt allen Magen- und Unterleibsleiden. Geruchlos bei Kindern, Wärmer und Säuren mit abführend. Gegen Hämorrhoiden und Hartleibigkeit. Bewirkt schnell und schmerzlos offenen Leib. Bei belegter Zunge den Appetit sofort wieder herstellend. Dieses Hausmittel ist zu haben bei Herrn **Kayser** in Bischofswerda, à Flasche 60 Pf.

Gratulationskarten

empfehlen **Friedrich May.**

Das unterzeichnete Directorium und der Aufsichtsrath des hiesigen **Vorschußvereins** haben beschlossen, mit Rücksicht auf den allgemein gedrückten Zinsfuß die **Spareinlagen** der Mitglieder vom 1. Juli 1886 an mit 3% Procent zu verzinzen.

Das Directorium und der Aufsichtsrath des **Vorschußvereins zu Bischofswerda**.
Friedrich Döring, Director. **Friedrich Sparschuh**, Cassirer. **A. Heintz**, Vors. des Aufsichtsraths.

Vom Vorschuß-Verein zu Bischofswerda

werden jederzeit **Staatspapiere** angekauft und verkauft, ebenso werden von demselben auf **Staats- und andere Wertpapiere Darlehne** gegen mäßigen Zinsfuß gewährt und neue Coupons für abgelaufene Zinsbogen pünktlichst besorgt.

Rammenau.

Sängertag

des V. Kreises des Sängerbundes der sächs. Oberlausitz
Sonntag, den 27. Juni 1886.

Festzug: $\frac{3}{4}$ 3 Uhr,
 Concert: 4 Uhr,

ausgeführt von circa 250 Sängern aus Bauzen (3 Vereine) Bischofswerda, Burkau, Gaußig, Löbau, Neutirch, Rammenau, Steinigtwolmsdorf, Schmölln, Weissenberg und Wehrsdorf.

Es laden hierzu ganz ergebenst ein

Moriz Hanewald. Der **Viederfranz** daselbst.

Heute **Sonnabend, den 26. Juni a. c., Abends 9 Uhr,**

I. Hauptversammlung

des **Gesellen-Vereins zu Bischofswerda.**

Tagesordnung wird vor Beginn der Versammlung bekannt gegeben.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen aller Mitglieder bittet **der Vorstand.**

Zugleich geht an alle **unverheiratheten Gesellen und Arbeiter**, welche das 18. Lebensjahr erreicht haben und sich an dem Verein noch betheiligen wollen, die Einladung, sich recht zahlreich einzufinden.

Schützenhaus Bischofswerda.

Morgen Sonntag

Ballmusik,

wozu ergebenst einladet **Emil König.**

Gasthaus zum goldenen Löwen.

Morgen Sonntag

Ballmusik,

wozu ergebenst einladet **E. Neumann.**

Eisenbahnrestauration Demitz.

Sonntag, den 27. Juni,

gutbesetzte Ballmusik

(Anfang 4 Uhr).

Kaffee und guten Kuchen, div. Biere auf Eis empfiehlt und ladet freundlichst ein **Paul Grawapp.**

Gasthof Nieder-Burkau.

Morgen Sonntag

Einweihung der neuen Regelbahn,

wozu ergebenst einladet **Fr. Wilschmann.**

Lochschänke zu Niederneutirch.

Morgen Sonntag, zum Königschießen, von Nachm. 4 Uhr an,

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet **August Müller.**

Gasthaus zu Neu-Schmölln.

Morgen Sonntag, von Nachm. 4 Uhr an,

Schinken-Ausschieben,

wozu freundlichst einladet **J. Spittang.**

Morgen Sonntag


Erbsen- und Vanille-Gefrorenes

Die Conditorei von August Rumpelt's Wwe.

Ein hellbraunes wollenes **Chawostuch** wurde Dienstag Abend auf dem Wege nach Goldbach, in der Nähe von Bischofswerda, verloren. Der Finder wird ersucht, dasselbe gegen Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Druck und Verlag von **Friedrich May**, redigirt unter Verantwortlichkeit von **Emil May** in Bischofswerda.

Hierzu eine belletristische Beilage.

 Frischgeschlachtetes **Rast-ochsenfleisch, Schweine-, Kalb- und Schafsfleisch**, sowie auch **Wästelfleisch** empfiehlt in vorzüglich schöner Waare **Friedrich Cnag.**

 Frischgeschlachtetes **Mind- u. Schweinefleisch** empfiehlt **Moriz Beyer**, Ramenzer Str. 26.

Magdeburger Sauertrant

(Prima-Waare),

Preiselbeeren,

saure Gurken,

Silmburger und Rummelkäse,

Dresdner Quärgel- und Bierkäse,

marinirte, geräuchernde und

Bratheringe

und andere Materialwaaren empfiehlt bestens

Friedrich Frömter,

Fabrikgasse.

 Heute Sonntag Beginn des **Braumbierjahres**, auch empfehle mein franz. Billard zur gefl. Benutzung und lade freundlichst ein. **Ernst Klesch**, Dresdner Straße.

 Morgen Sonntag, den 27. Juni, wird das **Berger'sche** Legat geschossen, wozu alle Mitglieder eingeladen werden.

Das Directorium der Schützengesellschaft.

Gebirgsverein.

Section: Bischofswerda - Baltenberg.

Mittwoch, den 30. Juni,

Abends $\frac{1}{8}$ Uhr, im Schützenhaus-Salon,

Monatsversammlung.

1) Mittheilungen und Eingänge.

2) Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

F. F. Montag Abend $\frac{1}{8}$ Uhr **Uebung.**

Das Commando.

Gesangverein „Concordia“.

Sonnabend, den 26. Juni, Monatsversammlung.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres

lieben Sohnes

Curt,

sagen wir allen Freunden und Bekannten,

für die herzliche Theilnahme und den

Blumenschmuck unsern innigsten Dank.

Bischofswerda, d. 24. Juni 1886.

Die trauernde Familie B. Vogel.

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Theilnahme bei dem Dahinscheiden unseres theueren Entschlafenen, des

Herrn Rittergutspachter

August Kaliseh,

sagen wir hierdurch herzlichen Dank

Bischofswerda, Putzkau, Gleina

Pirna, Dresden, Leipzig.

Die trauernden Hinterlassenen.

Produkten-Preise vom 22. bis 24. Juni.

Namen der Städte:	Weizen.		Roggen.		Gerste.		Hafer.		Erbsen.		Butter.	
	Dr. Pf.	Dr. Pf.	Dr. Pf.	Dr. Pf.	Dr. Pf.	Dr. Pf.	Dr. Pf.	Dr. Pf.	Dr. Pf.	Dr. Pf.	Dr. Pf.	Dr. Pf.
Dresden	165	172	138	140	135	150	140	145	140	150	2 40	2 50
Leipzig	163	167	138	144	125	145	145	150	140	150	2 20	2 32
Chemnitz	9 80	10	7 15	7 55	5 75	6 50	7 10	7 50	7 50	8	2 20	2 70
Pirna	8	8 60	6 90	7	6 75	7 50	7	7 25			2 20	2 50